

Ausgabe 9 / 2020

Perspektiven



Demontieren, dokumentieren und restaurieren

Aufarbeitung der Fenster am
Fürstbischöflichen Schloss Münster

Mehr ab Seite 23



Holzwurm mit eisernem Willen

Tischlermeister Kai Reintl absolvierte
alleine einen Ironman-Triathlon

Mehr auf Seite 8



Als Großvater in die Lehre

Ulrich Ueckermann ermöglichte 50-Jährigem
die Qualifizierung zum Facharbeiter

Mehr auf Seite 16



Bild: gotibo / iStock

Das im 18. Jahrhunderte erbaute Fürstbischöfliche Schloss in Münster wird seit den 1950er Jahren von der Universität Münster genutzt. Im Frühjahr 2019 startete die aufwändige Sanierung des Gebäudes.

Aufarbeitung der Fenster am Fürstbischöflichen Schloss Münster

Demontieren, dokumentieren und restaurieren

Ausbesserungen an der Fassade, Instandsetzung der Dach- und Kupferanschlüsse, Abdichtung von Keller und Sockelbereichen – und vor allem auch die Restaurierung der historischen Fenster: Im Frühjahr 2019 hat der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes (BLB NRW) mit der Sanierung und Restaurierung des Fürstbischöflichen Schlosses Münster begonnen. Das im 18. Jahrhundert erbaute Gebäude wird seit den 1950er Jahren von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster genutzt. Einen wichtigen Part bei der Aufarbeitung des denkmalgeschützten Schlosses übernimmt die Firma Kramp & Kramp aus Lemgo. Der auf Altbausaniierung und Restaurierung spezialisierte Betrieb hat bereits einen Großteil der Fenster und Türen des historischen Gebäudes bearbeitet.

Wir sind mit dem ersten Bauabschnitt am Südflügel des Schlosses im Mai 2019 gestartet“, sagt Projektleiterin Svenja Horstkötter. „Dieser lief bis Oktober 2019. Einige Restarbeiten konnten wir dann noch nach Abbau des Gerüsts im vergangenen Februar und März erledigen.“ Im Mai 2020 wurde dann der zweite Bauabschnitt der Sanierungsarbeiten eingeleitet – dieser erstreckt sich über den Nordflügel des Schlosses. „Wir sind mit unseren Arbeiten an den Fenstern im Juni gestartet und werden voraussichtlich bis November dort tätig sein“, erklärt Svenja Horstkötter. „Bislang läuft alles reibungslos. Wir haben von Ende 2018 bis Anfang 2019 eine eingehende Bestandsaufnahme gemacht. Dadurch konnten wir Schwierig-

keiten und bauliche Überraschungen weitestgehend vermeiden.“

240 Fenster in zwei Bauabschnitten

Der erste und der zweite Bauabschnitt umfasst rund 240 Fenster. Jedes einzelne von ihnen nehmen sich die Mitarbeiter von Kramp & Kramp vor. „Die Fensterflügel werden demontiert, nummeriert, dokumentiert, in unsere Werkstatt transportiert und dort restauriert“, sagt die Projektleiterin. Defekte Scheiben werden durch passendes Glas – maschinengezogenes Restaurierungsglas – ersetzt und in neuem Leinölkitt eingesetzt. Die Blendrahmen werden vor Ort komplett entlackt und anschließend wieder neu lackiert. Die Fensterflügel wer-

den in der Lemgoer Werkstatt in den notwendigen Bereichen überarbeitet. Svenja Horstkötter: „Zum Beispiel müssen marode Wetterschenkel oder Sohlbankprofile ersetzt und Fehlstellen, die einen konstruktiven Mangel darstellen, ausgebessert werden.“ Zudem werden die Flügel wieder gang- und schließbar gemacht. Bei der Restaurierung werden nicht nur unter den Wetterschenkeln, sondern am ganzen Fenster Dichtungen angebracht. Sie verhindern, dass Zugluft in das Gebäude eindringt.

Sanierungsanstrich vor Ort

Der Auftrag an die Tischlerei beinhaltet zwei verschiedene Sanierungsmaßnahmen: Die Fenster und Türen, die kurz vor der Jahrtau- >>



Neben der Fassade sind vor allem die über 400 Fenster des Schlosses restaurierungsbedürftig.



>> sendwende schon einmal ausgetauscht wurden und deren Oberflächen in einem relativ guten Zustand sind, werden mit einem ventilierenden Alkydharzlack (Ventilack) versehen. Die Oberflächen werden angeschliffen, abblätternde Farbanstriche werden entfernt und die Übergänge beigeschliffen. Rohholzstellen werden mit Ventigrund grundiert und starke Beschädigungen oder Risse mit 2K-Alkydharzspachtel bearbeitet. Abschließend wird die Oberfläche vorgrundiert und je nach Beschaffenheit des Untergrundes ein- bis zweimal mit einem ventilierenden Alkydharzlack endlackiert. „Hier spricht man von einem klassischen Sanierungsanstrich“, erklärt Svenja Horstkötter. „Das heißt, das auch nach Fertigstellung der Leistung weiterhin Gebrauchsspuren, leichte Macken oder kleinere Lackausbrüche erkennbar sind.“ Der Sanierungsanstrich erfolgt komplett vor Ort. Ventilack hat – wie auch Farben auf Leinölbasis – eine hohe Diffusionsfähigkeit, eine hohe Elastizität, ist sehr hart und kratzfest und sehr wetterbeständig. „Der Vorteil dieser Farben ist, dass bei intakten Alkydharzanstrichen die Oberflächen nur angeschliffen und die Übergänge beigeschliffen werden müssen, um anschließend den Ventilack erneut auftragen zu können.“

Die Fenster und Türen, die in der Werkstatt in Lemgo komplett restauriert werden, werden nach der Bearbeitung mit einem Grundieröl auf Leinölbasis eingelassen. Anschließend werden kleinere Schadstellen mit Leinölkitt verkittet, einmal angeschliffen und bekommen einen zweifachen Standölfarbe-Zwischenanstrich (halbfett). Abschließend werden sie einmal mit einem weißen Standölfarbe-Schlussanstrich (vollfett) endlackiert. Bei der Altbausanierung kommen sowohl im Innen- als auch besonders im Außenbereich Farben auf Leinölbasis zum Einsatz. „Sie sind sehr elastisch, stark deckend, wetterfest, wasserabweisend, diffusionsfähig, harzfrei sowie biozidfrei.

Allerdings muss bei der Verwendung dieser Farben die Oberfläche komplett geschliffen und frei von nicht tragfähigen Altanstrichen sein.“ Die historischen Beschläge werden demontiert, gereinigt, entlackt und entrostet. Anschließend werden die Teile instandgesetzt, ergänzt, die Oberfläche wird poliert und patiniert bzw. in Fensterfarbe lackiert. Zum Abschluss werden diese wieder auf die fertigbehandelte Holzoberfläche montiert.

Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde

„Jeder Schritt muss zuerst mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt werden“, sagt die Projektleiterin. „Zu Beginn wird ein Musterfenster bearbeitet, das dann als Vorbild für alle weiteren Fenster des Bauabschnitts gilt.“ Aufgrund der Größe des Objektes und der ganzjährigen Nutzung durch die Universität Münster wurde die Sanierung in aktuell fünf Bauabschnitte aufgeteilt. „Insgesamt umfasst das Objekt über 400 Fenster. Jeder Bauabschnitt wird einzeln vergeben, sodass wir uns bislang um rund 240 gekümmert haben.“

Die Fenster wurden überwiegend ab 1947 bis Anfang der 50er-Jahre gebaut und aus Pitch Pine gefertigt. „Ihre hohe Rohdichte und der ebenso hohe Härtegrad machen Fenster aus Pitch Pine besonders robust gegen

verschiedenste Witterungseinflüsse“, erklärt Svenja Horstkötter. „Dieses Kernholz ist heute jedoch kaum noch verfügbar und wird daher in der Fensterrestaurierung durch qualitativ hochwertige sibirische Lärche ersetzt.“

Detailarbeit mit Glas

Nach der Entlackung werden die einzelnen Fensterscheiben entfernt. Dazu wird mithilfe von Infrarotlicht der Fensterkitt gelöst und anschließend wird das Glas vorsichtig entfernt. Jede Scheibe ist individuell eingepasst worden. „Die Glasscheiben lassen sich daher nicht wahllos in andere Fenster einsetzen“, sagt die Projektleiterin. Deshalb werden vor der Entnahme alle Scheiben mit kleinen Klebezetteln versehen, auf denen die Fensternummer sowie die Position der Scheibe notiert ist. Falls eine Scheibe beschädigt ist, bedeutet das aber nicht zwangsläufig ihr Ende: „Oft können beschädigte Scheiben neu zurechtgeschnitten und an anderer Stelle genutzt werden, wenn eine Scheibe dort vollständig unbenutzbar ist.“

Laut Zeitplan soll die gesamte Sanierung des Nordflügels noch bis Anfang 2021 andauern. Für die kommenden drei Jahre sieht das Schloss-Sanierungskonzept noch die Sanierung der Vorder- und Rückseite des mittleren Schlossbereichs vor. ■

Fürstbischöfliches Schloss Münster

Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels lies in den Jahren von 1767 bis 1787 das Schloss in Münster als Stadtresidenz der Fürstbischöfe erbauen. Der Architekt Johann Conrad Schlaun entwarf das Schloss in der Grundform einer hochbarocken Residenz. Als Baumaterial wählte er den für Münster typischen Baumberger Sandstein für Simse, Pilaster und Dekoration und roten Backstein für die Flächen. Über dem Erdgeschoss, das vorwiegend Wirtschaftszwecken diente, liegt das repräsentative Hauptgeschoss (Beletage), darüber ein niedriges Wohngeschoss und die Dachkammern. Der Baukörper zeigt vollkommene Symmetrie. Nach mehreren Wechseln der Eigentümer und verschiedener Nutzungswechsel des Schlosses wurde es, nach dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, ein Teil der Westfälischen Wilhelms-Universität.



Das Schloss verfügt über Fenster in unterschiedlichen Größen und Formen. Die Glasscheiben sind an jedes Fenster individuell eingepasst worden.



Das Fenster links wartet noch auf die Restaurierung, das Fenster rechts wurde von Kramp & Kramp bereits aufgearbeitet.



Bilder: Kramp & Kramp

Die Fenster, die nicht vor Ort bearbeitet werden können, werden zunächst entlackt und dann in der Werkstatt in Lemgo bearbeitet.

**Große Auswahl an
Gebraucht- und
Ausstellungsmaschinen
auf über 1.200 m²**

40 Jahre
Krüger
GmbH

ERHANS

H
HOLZER

Notzkraft

ALTENDORF

CASADEI

GRAULE

HEMA

Schuko

KUNDIG

OPTIMUM

Aircraft

www.krueger-maschinen.de

Krüger GmbH · Vogelsbitze 2 · 53604 Bad Honnef · T. 02224 / 80505

CNC
TISCHLER



☎ 02261.7902233

✉ INFO@CNC-TISCHLER.DE

🌐 WWW.CNC-TISCHLER.DE

**DER TISCHLER FÜR
FACHBETRIEBE.**

Ihr Spezialist
für den
Korpusbau!

NEU:

- Kanten mit wasserfestem PUR Kleber!
- Einfräsen von Clamex P-Verbindern!